

Vorwort .....	9
1. Ausgangspunkte – Eine Skizze subjekttheoretischer Positionen in der Sozialisationsforschung der BRD .....	17
2. Das Konzept des „kommunikativ-rationalen Subjekts“ – Eine Auseinandersetzung mit Habermas .....	23
2.1. Die anthropologische Verankerung der Vernunft im Kontext der gesellschaftlichen Evolution der „kommunikativen Rationalität“ als Lernprozeß .....	24
2.2. Das rationalistische Menschenbild .....	39
2.3. Die Theorie der Ontogenese als entwicklungslogische Entfaltung von Kompetenzstrukturen .....	51
2.4. Die Utopie des zwanglos mit sich identischen Subjekts: die Realfiktion der Ich-Identität .....	71
2.5. Exkurs I: Das gespaltene Subjekt. Das Unbewußte und die Kohärenz des Subjekts als zwanghafte Real-Fiktion – zu Freud und Lacan .....	80
2.6. Ich-Identität und „innere Natur“ .....	97
2.7. Exkurs II: Identitätszwang und Selbst-Opfer – Subjektivität und die „Dialektik der Aufklärung“ .....	99
2.8. Perspektivierendes Resümee – Anarchische Vergesellschaftung des Subjekts .....	111
3. Zur Konstituierung des Subjekts in primärer Sozialisation: Familiale Sozialisation in der Spannung von objektiver und subjektiver Strukturanalyse – Zum Ansatz Alfred Lorenzers .....	115
3.1. Zur Notwendigkeit einer eigenständigen Analyse subjektiver Struktur: Zum Verhältnis objektiver und subjektiver Strukturanalyse .....	116
3.2. Zum Konzept der „Interaktionsformen“ .....	125
3.3. Interaktionsformen, Trieb und Unbewußtes .....	133
3.4. Die Mutter-Kind-Dyade als Produktionsprozeß: Zur Übertragung der Kategorien Arbeit und Produktion auf die sozialisatorische Interaktion .....	141
3.5. Systematisch gebrochene Praxis: Zur gesellschaftlichen Vermittlung mißlingender Einigung .....	146
4. Die familiäre Ambivalenz: „Neue Emotionalität, Krisenhaftigkeit und Verdinglichung“ .....	154
4.1. Die Herausbildung der modernen Kleinfamilie: Emotional- intime Form von Privatheit und strukturelle Ambivalenz .....	154
4.2. Die Ambivalenzen zwischen Eltern und Kind .....	172

4.2.1.	Die informalisierte Eltern-Kind-Beziehung: Emotionalisierung, Verständigungsorientierung und veränderte Erziehungsvorstellungen .....	172
4.2.2.	Die psychische Bedeutung des Kindes für die Eltern: Das Kind als „Projekt“ .....	180
4.2.3.	Zur Antinomie von Autonomieideal, Selbständigkeitsanspruch und Bindungswunsch gegenüber dem Kind .....	187
4.2.4.	Pädagogisierung, Kolonialisierung und die kognitive Verunsicherung der Eltern .....	193
4.2.5.	Das neue Anspruchsniveau Erwachsener und das Kind als „Last“ .....	201
4.2.6.	Resümee: Die Ambivalenz der Emotionalisierung ....	207
5.	Konstituierung kindlicher Selbstkrisen und das Imaginäre .....	209
5.1.	Selbst, Narzißmus und das Imaginäre – Überlegungen zu einer vernachlässigten Dimension der Subjektivität .....	210
5.1.1.	Eine Skizze psychoanalytischer Selbst- und Narzißmustheorie .....	210
5.1.2.	Kritische Anmerkungen zur Narzißmus- und Selbsttheorie .....	223
5.1.3.	Der Begriff des Selbst – ein Klärungsversuch .....	231
5.2.	Krisen des Selbst und das Imaginäre .....	250
5.2.1.	Trennung und Ohnmacht: Die Krisen des Selbst im Loslösungs- und Individuationsprozeß .....	251
5.2.2.	Strukturschema der Selbstkrisen: Krisen des Selbst und gesellschaftlich-kulturelle Krisenerscheinungen .....	265
5.2.3.	Die Selbstkrise von Fragmentierung und Kohärenz (Identitätsgefühl) .....	274
5.2.4.	Die Selbstkrise von Abgrenzung und Verschmelzung (Autonomiegefühl) .....	275
5.2.5.	Die Selbstkrise von Real- und Ideal-Selbst (Selbstwertgefühl) .....	277
5.2.6.	Die Selbstkrise von Macht und Ohnmacht (Ohnmachtsgefühl) .....	280
5.2.7.	Die Selbstkrise von Gesetz und Wunsch (Überich und Schuldgefühl) .....	283
5.2.8.	Selbstkrise und Lebenslauf – ein Ausblick .....	286
6.	Offene Perspektiven .....	299
	Anmerkungen .....	305
	Literatur .....	363
	Autorenregister .....	386